



# KOPHIS – NEWSLETTER 01/2018

## KOPHIS auf einen Blick

### **++ Das Projekt KOPHIS – Kontexte von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken ++**

Das Forschungsprojekt [KOPHIS](#) hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Pflege- und Hilfsbedürftige ein funktionsfähiges Netzwerk aus privaten Bezugspersonen, Pflegeinstitutionen, zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen, sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zu etablieren und zu stärken. Im Katastrophenfall soll durch dieses Netzwerk die Versorgung von Pflege- und Hilfsbedürftigen sichergestellt werden.

Unter unmittelbarer Einbindung von Betroffenen in Form von Interviews und Dialogforen sollen praxisorientierte Lösungsansätze entwickelt werden, um im Krisenfall die Situation von Pflege- und Hilfsbedürftigen zu verbessern. Die Ergebnisse von KOPHIS münden in Handlungsempfehlungen, Dienstleistungs- und Kommunikationskonzepte sowie Hilfs- und Schulungsmaterial, um Wissen und schließlich Handlungsmöglichkeiten aus der Forschung in die Praxis zu transferieren. Zur Unterstützung der Kommunikation wird ein technikbasiertes Kommunikationsmodell entwickelt und erprobt.

## Mitmachen bei KOPHIS

### **++ KOPHIS auf dem Deutschen Seniorentag: Ältere und pflegebedürftige Menschen in Krisen und Katastrophen – nationale und internationale Perspektiven“ ++**

Zusammen mit HelpAge Deutschland (siehe Beitrag unten „Best practice – internationale Erfahrungen“) wird das DRK auf dem Deutschen Seniorentag in Dortmund am 30. Mai 2018 einen Workshop zum genannten Thema anbieten. Hier gibt es auch die Möglichkeit, das in KOPHIS entwickelte Sicherheits-Bingo (siehe Beitrag „KOPHIS ausgewählte Ergebnisse“) auszutesten und nützliche Hinweise und Tipps zu erhalten.

### **++ KOPHIS-Schulung: „Notfallvorsorge für pflegende Angehörige – Tipps und Informationen für Krisen und Katastrophen“ ++**

Im Rahmen von KOPHIS wird eine Schulung bzw. Informationsveranstaltung für pflegende Angehörige angeboten mit Tipps und Hinweisen, wie sie sich und ihren Angehörigen auf Krisen, Großschadenslagen oder Katastrophen vorbereiten können.

Die Veranstaltung findet statt am 04. Juni 2018, von 18:30 bis 20:00 Uhr in der DRK Seniorenhaus Moosheide, Küferstr.1, 47877 Willich. Die Teilnahme ist kostenlos. Um

Anmeldung wird gebeten: Ruth Winter, DRK-Landesverband Nordrhein e.V., Tel.: 0211-3104-138 oder [E-Mail](#)

### **++ Nächster Runder Tisch in der Modellregion Willich am 26. November 2018++**

Der „Runde Tisch“ setzt sich aus Vertreter\_innen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Vertreter\_innen aus Pflegeeinrichtungen sowie aus zivilgesellschaftlichen Akteuren (Kirchengemeinden, Vereinen, Nachbarschaftsinitiativen etc.) zusammen. Neue Netzwerkpartner\_innen und Unterstützer\_innen aus der Modellregion Willich sind herzlich willkommen. Der dritte „Runden Tisch“ im November 2018 soll die Möglichkeit bieten, eine konkrete Strategie für den Fortbestand des Unterstützungsnetzwerks zu beschließen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: Ruth Winter, DRK-Landesverband Nordrhein e.V., Tel: 0211-3104 138 oder [E-Mail](#)

### **++ Nächstes Dialogforum in der Modellregion Willich am 27. November 2018 ++**

Das „Dialogforum“ spricht Pflege- und Hilfsbedürftigen sowie ihre Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen an. Im Rahmen des dritten „Dialogforums“ werden die nach dem Feedback des vorangegangenen Treffens im März 2018 überarbeiteten und finalisierten Hilfs- und Unterstützungsmaterialien zur Sensibilisierung und Information vorgestellt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: Ruth Winter, DRK-Landesverband Nordrhein e.V., Tel: 0211-3104 138 oder [E-Mail](#)

## **KOPHIS im Fokus**

Am 8. und 9. März 2018 fanden der zweite Runde Tisch und das zweite Dialogforum in der DRK-Begegnungsstätte Willich statt. **Der Runde Tisch** hat zum Ziel, die Vertreterinnen und Vertreter der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, des Pflegebereichs und von zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammenzubringen und damit ihre stärkere Vernetzung zu unterstützen. Zudem sollen hier die in KOPHIS entwickelten Konzepte und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Pflege- und Hilfsbedarf in Krisen und Katastrophe vorgestellt und diskutiert werden.

Die Teilnehmenden gaben sehr engagiert viele hilfreiche Tipps und Hinweise, stellten aber auch kritische Fragen zur Finanzierbarkeit und Verantwortlichkeit.



Foto: Teilnehmende des 2. Runden Tisches in Willich diskutieren die KOPHIS-Konzepte  
© DRK e.V.

Präsentiert wurden u.a. Ereigniskarten, ein Sicherheits-Bingo-Spiel, Flyer zu den Themen Selbst- und Nachbarschaftshilfe im Katastrophenschutz, häusliche Pflege in Krisensituationen und Möglichkeiten der sozialen Teilhabe in Willich sowie technische Lösungen und ein Konzept zur Zusammenarbeit. Auf Basis der Rückmeldungen können nun die Konzepte und Hilfsmaterialien noch verbessert und noch praxisnäher weiter entwickelt werden.



Die genannten Konzepte und Materialien wurden auch den Seniorinnen und Senioren sowie den pflegenden Angehörigen beim zweiten **Dialogforum** vorgestellt. Besonders die praktisch nutzbaren und schön gestalteten Ereigniskarten und die informativen Flyer fanden viel Anklang. Auch das Sicherheits-Bingo-Spiel wurde positiv bewertet, weil es vorhandenes Wissen zur Notfallvorsorge auffrischt, Neues vermittelt und den Teilnehmenden viel Spaß gemacht hat.

Foto: Teilnehmende des 2. Dialogforums in Willich beim Sicherheits-Bingo  
© DRK e.V.

## KOPHIS – Ausgewählte Ergebnisse

### ++ Sensibilisierungs- und Unterstützungsmaterialien ++

Im Rahmen von KOPHIS werden vom Deutschen Roten Kreuz – Generalsekretariat (DRK) Hilfsmaterialien entwickelt, die Menschen mit Pflege- und Hilfsbedarf und ihnen Nahestehende in der Vorbereitung und Bewältigung von Krisen und Katastrophen unterstützen sollen.

Zur Sensibilisierung für das ernste Thema kann ein **Sicherheits-Bingo-Spiel** eingesetzt werden. Die Idee stammt vom Niederländischen Roten Kreuz und wurde für die KOPHIS-Zielgruppe angepasst. Bei dem Spiel werden neben Informationen zur Vorbereitung auf und Bewältigung von Großschadenslagen und Katastrophen auch Tipps für Krisen im Alltag (z.B. Hitze, Glatteis) gegeben. Besondere Schwerpunkte des Spiels stellen pflegespezifische Hinweise sowie Tipps zur Nachbarschaftshilfe dar.

Auf den 12 entwickelten **Ereigniskarten** werden Verhaltenstipps bei Schadenereignissen wie Stromausfall, Feuer oder Hitze gegeben. Dabei wird insbesondere auf mögliche Bedürfnisse von Menschen mit Pflege- und Hilfsbedarf eingegangen. Die Karten sind großformatig, gut lesbar und wenden sich an Betroffene und ihnen Nahestehende.

## Aktivitäten in KOPHIS

### ++ Partizipative Workshops in Willich (KFS) ++

Am 23. und 24. Januar 2018 diskutierten Mitarbeiter\*innen der Katastrophenforschungsstelle (KFS) und des Zentrums für Telemedizin in Bad Kissingen (ZTM) unter Organisation des Deutschen Roten Kreuzes Nordrhein (DRK) erste Zwischenergebnisse mit verschiedenen Akteuren der Modellregion Willich.

Es wurde zum einen ein **partizipativer Workshop mit Vertreter\*innen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Pflegediensten und der Seniorenberatung in Willich** durchgeführt, auf dem die Forschungsergebnisse aus den qualitativen Interviews und den quantitativen Befragungen in Willich vorgestellt wurden. Anschließend wurden Widersprüche und Thesen, die sich aus der Forschung ergeben haben, gemeinsam erörtert. Die Diskussion war sehr ergiebig, da durch die Befragungen der Bevölkerung viele Vermutungen der Workshop-Teilnehmenden z.B. zur Erwartungshaltung, Sensibilisierung und Bevorratung mit Zahlen unterlegt werden konnten. Insgesamt wurde betont, dass besonders der Politik eine große Bedeutung zukäme, da viele Veränderungsbedarfe mit gesetzlichen Veränderungen einhergehen müssten. So bräuchte beispielsweise der Informationsfluss zwischen den Pflegediensten und BOS eine gesetzliche Grundlage. Aber auch die Sensibilisierung der Bevölkerung müsste politisch forciert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Workshops lag in der Reflektion der Ergebnisse aus der Technikanalyse. Das Projektteam stellte den Teilnehmern technische Lösungsansätze zur Unterstützung der Vorbereitung und Bewältigung von Katastrophen vor. Anhand mehrerer Beispiele (u.a. Notstromversorgung, Notfalltracker, Soziale Medien, Katwarn-App, Pflegeinformationssystem) erhielten die Teilnehmer\*innen einen Eindruck von den Einsatzmöglichkeiten und diskutierten über „Segen und Fluch“ der Technik. Die Rückmeldungen ergaben hohes Interesse aber auch Skepsis und Informationsbedarf. Für die Vernetzung von Pflege und BOS kann die Bereitstellung von Informationen über die Anzahl und Pflegebedarfssituation der Hilfsbedürftigen einer Region im Falle einer besonderen Lage hochinteressant für die Einsatzplanung sein. Die Bereitstellung der Daten sei aber noch datenschutztechnisch und organisatorisch zu klären, da hierfür bislang keine Regelungen existieren.



Foto: Teilnehmende des partizipativen Workshops mit BOS, Pflegediensten und Seniorenberatung in Willich  
© Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin

Die Forschungsergebnisse wurden zum anderen bei einer **Gesprächsrunde mit Hilfe- und Pflegebedürftigen** aus Willich diskutiert. Auch sie erhielten zunächst einen Input, an den sich sehr lebendige Diskussionen anschlossen. Wichtige Themen waren die gelebte Nachbarschaftshilfe und die Bevorratung. Besonders nachdrücklich wurde von vielen darauf hingewiesen, dass bereits der Alltag für viele Menschen schwierig zu bewältigen sei und es ein Ziel von KOPHIS sein sollte, bereits das tägliche Leben nutzbar zu verbessern. Dazu gehöre eine gut ausgebaute Infrastruktur, wie z.B. öffentliche Verkehrsmittel, medizinische Versorgung oder mehr Ressourcen bei den Pflegediensten. Daneben fehle es aber auch an

vielen kleinen Dingen, wie beispielsweise mehr Ruhepunkte im öffentlichen Raum. Einige Teilnehmende bemängelten auch die Nutzung des Hausnotrufes im Alltag.

Auch bei den Hilfsbedürftigen wurden technische Lösungsansätze zur Unterstützung der Vorbereitung und Bewältigung von Katastrophen vorgestellt. Für diese Zielgruppe waren einfache Lösungen wie die Steckdosenleiste mit eingebautem Akku für Notstrom und der Notfalltracker sehr interessant. Die Katwarn-App oder andere Apps waren den Hilfsbedürftigen nicht bekannt. Da die Teilnehmer (bis auf wenige Ausnahmen) nicht einmal regelmäßig ein Mobiltelefon mit sich führen, begrüßten sie die Idee, dass ihre Nachbarn und Angehörige, die selbst Smartphones und andere Technik einsetzen, in die Unterstützung einbezogen werden. Generell war das Interesse hoch, sich mit Technik zu beschäftigen, aber es soll einfach und praktisch für den Alltag sein. Daher entstand im Workshop die Idee, dass BOS und Pflege gemeinsam Informationsveranstaltungen und Beratungsgespräche für die Vorbereitung zu besonderen Lagen anbieten, ähnlich zum Einbruchschutz durch die Polizei, um mehr über technische Lösungsansätze zu erfahren und konkrete Handlungsempfehlungen zur Vorsorge zu erhalten.

### **++ Validierungsworkshop in Hofheim a. T. bringt neue Ideen ins Projekt ++**

Das Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement IAT der Universität Stuttgart untersucht im Projekt KOPHIS, wie die verschiedenen Akteure des Katastrophenschutzes, der Pflege und des sozialen Nahraums zusammenarbeiten, um die ambulante Versorgung von Pflege- und Hilfsbedürftigen sicherzustellen. Hierzu werden Informationsprozesse und Dienstleistungsstrukturen analysiert, um ein Konzept zu entwickeln, die ambulante Versorgung von Pflege- und Hilfsbedürftigen während einem Wintersturm mit Stromausfall bestmöglich sicherzustellen. Im hessischen Wiesbaden, Hofheim a. T. und Kelkheim-Ruppertshain hat das IAT Interviews mit den relevanten Akteursgruppen (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, kommunale Sozialverwaltung, Pflege, Angehörige, Bezugspersonen, Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliche Helfervereinigungen, Betroffene, etc.) zwischen dem 23.09.2016 und dem 28.02.2017 durchgeführt.

Basierend auf den Erkenntnissen der Interviews wurde eine Netzwerkkarte zur Förderung der Zusammenarbeit in Schadenslagen entwickelt. Diese beschreibt die relevanten Akteure, die in Kombination miteinander die Versorgung von Pflege- und Hilfsbedürftigen in einer Schadenslage unterstützen können. Zur Vorstellung, Diskussion und Weiterentwicklung der



bisherigen Erkenntnisse wurde im November 2017 ein Validierungsworkshop mit kreativen Design-Thinking-Methoden in Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim a. T. durchgeführt. Der Workshop sollte zudem die Vernetzung der Akteure in der Region unterstützen. Es waren Vertreter und Vertreterinnen aus der Region von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), kommunaler Sicherheits- und Sozialverwaltung sowie der Pflege eingeladen.

Foto: Teilnehmende des Validierungswshops in Hofheim a.T.  
© Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Die 17 Teilnehmer und Teilnehmerinnen diskutierten die gezeigten Erkenntnisse zunächst in einem gemeinsamen Plenum und im Anschluss in Kleingruppen. In diesen gab es zum einen den Themenschwerpunkt „Vorbereitende Maßnahmen in der Kommune“ und zum anderen die „Einbindung in den Sozialraum“. Es wurde u. a. angeregt, eine Faustformel zur groben Schätzung der Anzahl der Pflege- und Hilfsbedürftigen in einer bestimmten Kommune zu entwickeln. Der mit der Faustformel bestimmte Schätzwert kann dann den BOS als eine Richtgröße zur Orientierung für vorbereitende und akute Maßnahmen dienen. Im Nachgang zum Workshop wurde eine solche Faustformel erarbeitet. Für den wertvollen Beitrag der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie für die anregende und offene Diskussion bedanken wir uns herzlich!

## Best Practice: Internationale Erfahrungen

### ++ Ein Bericht über die Arbeit von HelpAge Deutschland ++

Neben den eigenen Forschungstätigkeiten sucht das Projekt KOPHIS auch den Kontakt zu anderen Hilfsorganisationen, um sich gemeinsam über verschiedene Ansätze und Methoden des Bevölkerungsschutzes und der Katastrophenvorsorge mit Blick auf zu Hause versorgte Menschen mit Pflege- und Hilfsbedarf auszutauschen. Sehr interessant sind die weltweiten Projekte von HelpAge Deutschland, die älteren Menschen in Katastrophen helfen und ihre Selbsthilfepotentiale fördern.

So unterstützt HelpAge Deutschland in Bolivien die „Weißen Brigaden“, benannt nach der Haarfarbe vieler ihrer Mitglieder. Die Weißen Brigaden sind in der Katastrophenvorbeugung und der -einsatzplanung trainiert und fokussieren sich hierbei besonders auf die Bedürfnisse älterer Menschen. Im Falle einer Katastrophe sind sie dafür zuständig, alte und gebrechliche Personen zu identifizieren und registrieren, damit diese bedarfsgerechte Hilfe bekommen. Zudem teilen sie Freiwillige aus den Gemeinden zur Hilfe der älteren Menschen zu. Die Weißen Brigaden beteiligen sich außerdem bei der Erstellung von Notfallvorbereitungsplänen und nehmen an Gemeindeübungen teil, um auf verschiedenen Katastrophenlagen vorbereitet zu sein.



Foto: Bei einer Evakuierungsübung in Pakistan übernehmen ältere Menschen die Führung  
© HelpAge Deutschland

Auch in vielen Ländern Asiens und Afrikas unterstützt HelpAge Deutschland Altengruppen, sogenannte OPAs (Older People Associations). Diese werden unter anderem zu Katastrophenvorsorgemaßnahmen und -management geschult. Zudem wird den OPAs Ausrüstung bereitgestellt, um die Versorgung besonders vulnerabler Dorfbewohner\*innen sicherzustellen, z.B. ältere Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Da in vielen Katastrophen lebenswichtige Ressourcen wie Wasser knapp werden, arbeiten die Altengruppen

auch mit Behörden und anderen staatlichen Strukturen zusammen, damit im Ernstfall alle betroffenen Menschen die wichtige humanitäre Hilfe erhalten. Denn nicht mehr mobile oder ans Haus gebundene ältere Menschen werden von den Helfern oft übersehen. Gleichzeitig

werden die große Erfahrung und die Kapazitäten älterer Menschen genutzt, um zu demonstrieren, dass ältere Menschen eine wichtige Rolle in ihren jeweiligen Gemeinschaften haben.

Nähere Informationen zu HelpAge Deutschland oder den Projekten finden sich unter <https://www.helpage.de>

- **Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen.**
- **Weitere Informationen finden Sie auf der Website [www.kophis.de](http://www.kophis.de)**
- **Für Fragen und Anregungen: [info@kophis.de](mailto:info@kophis.de)**

Das Verbundprojekt KOPHIS wird im Rahmen des Programms Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017: „Zivile Sicherheit – Erhöhung der Resilienz im Krisen- und Katastrophenfall“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Unter Leitung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind die Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität Berlin, das Institut für Arbeitswissenschaft und



Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart, das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen sowie das Zentrum für Telemedizin (ZTM) Bad Kissingen GmbH beteiligt. Das Forschungsprojekt KOPHIS hat eine Laufzeit von 3 Jahren und startete am 01.02.2016.

## **Impressum**

Herausgeber: KOPHIS - Projektkoordinator  
c/o Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin  
Kontakt: [info@kophis.de](mailto:info@kophis.de)